

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.



Erscheint **Mittwochs** und **Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goege** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Reile 10 A.

➔ **Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.** ➔

N^o 86.

Eltville, Mittwoch, den 25. Oktober 1899.

30. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das „Deutsche Korps“ in Transvaal hat laut Meldung der „Frankf. Zeitung“ folgende Depesche an Kaiser Wilhelm gefandt:

Des Kaisers Majestät. — Berlin.

„Deutsche Freiwillige, zur Grenze rückend, geloben, Treue deutschem Bruderstamm fechtend und sterbend zu bewahren. Beflagen tief, daß Politik hoher Regierung Einfluß für unsere Interessen nicht ausüben kann, protestieren jedoch gegen Englands räuberisches Vorgehen. Möge deutsches Blut für Freiheit und Recht nicht umsonst fließen und Eurer Majestät Segen mit uns sein! Deutsche Soldatentreue wird Freundschaft halten, die Majestät selbst gezeigt haben. Colonel Schiel; Dr. Mangold, Namens: „Deutsches Korps.“

* Berlin, 21. Oktober. Heute wurden die Verhandlungen im Spielerprozeß beendet. Nach Schluß des Plaidoyers richtete der Präsident an das Publikum die Aufforderung, bei der Verkündung des Urteils sich jeder Kundgebung zu enthalten. Der Gerichtshof zog sich zu 1 1/2 stündiger Beratung zurück; um 6 1/2 Uhr wurde das Urteil verkündet; Die drei Angeklagten wurden freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt; bei der Begründung des Urteils teilte der Vorsitzende mit, daß der Gerichtshof zu einem „Schuldig wegen gewerbsmäßigen Glückspiels“ nicht gelangen konnte.

* Berlin, 22. Oktober. In gleicher Weise wie Rußland hat nun auch Deutschland einen Offizier nach dem Kriegsschauplatz in Süd-Afrika beordert und zwar unseren bisherigen Militärattaché in London, Hauptmann Freiherrn von Lüttich. Derselbe ist bereits nach Südafrika unterwegs und begiebt sich nach seiner Ankunft direkt ins englische Hauptquartier. Man darf hieraus nicht Schlüsse ziehen betreffs irgend einer Parteinahme für England. Die Heeresleitung Deutschlands muß Wert darauf legen, durch Beobachtung der modernen Kriege auf der Höhe zu bleiben. In gleicher Weise wurde in dem letzten Sudanfeldzuge der derzeitige Begleiter von Dr. Peters, Hauptmann von Tiedemann, in

das Hauptquartier des Generals Kitchener entsandt und machte die Schlacht bei Omdurman mit. Während des spanisch-amerikanischen Krieges befand sich je ein deutscher Seeoffizier in Spanien und bei den amerikanischen Streitkräften.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 21. Okt. Die Liste der bei Glencoe getöteten und verwundeten Offiziere ist hierher gemeldet worden: General Symons ist tödlich verwundet, 11 Offiziere sind gefallen, und zwar 2 Obersten, 1 Major, 3 Hauptleute, 5 Leutnants. 3 Offiziere sind schwer verwundet, und zwar je 1 Oberst, Major und Hauptmann. Weniger schwer verwundet sind 17 Offiziere: 2 Majore, 5 Hauptleute und 10 Leutnants.

* London, 21. Oktober. Nach einer amtlichen Meldung beträgt die Zahl der in der Schlacht bei Glencoe gefallenen Engländer 31, die der verwundeten 151.

* Kapstadt, 21. Oktober. Aus Burgersdorp lief die Meldung ein, daß 1500 Buren mit dreißig Wagen Bethulie passierten und in der Richtung nach Norvalspont marschierten. Man glaubt, die Buren fürchten einen Angriff der Basutos, welche angeblich eine große Streitmacht zusammenziehen. Daher sandte der Oranje-Freistaat Truppen an die Grenze des Basuto-Landes ab.

* Die Diamantenstadt Kimberley mit dem Diamantenkönig Rhodes in ihren Mauern ist vom Feinde umringt und von der Außenwelt abgeschlossen. Vielleicht würden die Buren sich weniger eifrig gezeigt haben, gerade diese Stadt, die in verhältnismäßig gutem Verteidigungszustand sein soll, zu erobern zu suchen, wenn nicht Cecil Rhodes, der von ihnen meistgehaßte Engländer, darinnen wäre. Rhodes ließ allerdings am Tage vor der vollzogenen Einschließung der Diamantenstadt noch an seine Freunde telegraphieren, er fühle sich in Kimberley so sicher wie in Piccadilly. Das ist natürlich ein kleiner Scherz in Rhodes' beliebter Art. Es wird natürlich Wochen dauern, ehe Truppen und die nötigen Batterien von England zum Entsatz zur Stelle sein können. Indes nimmt man an, daß es mit Kimberley viel besser steht, wie mit Mafeking, und daß in erstgenanntem Orte für die einfache Verteidigung die vorhandenen Kräfte ausreichen. Das

Geschied Kimberleys hängt mehr an der Proviantfrage, als an der Frage der Verteidigungsfähigkeit. Sollten sowohl Kimberley wie Mafeking sich ergeben müssen, so würden bedeutende Burenabteilungen frei werden und in der Lage sein, in Rhodesia einzudringen und Bulawayo und Salisbury zu zerstören. Was die Buren thun können, um Rhodes zu fangen und sein Werk zu vernichten, das werden sie sicher thun. Ihr tief gewurzelter Haß gegen diesen Mann, der ihnen Kimberley um der Diamanten willen raubte, wird sie nicht vor den allergrößten Hindernissen zurückschrecken lassen.

Die „Liberte“ will aus Pretoria eine Depesche über eine Niederlage der Engländer erhalten haben. Die Depesche besagt, die Truppen des Oranje-Freistaates, die von Harry Smith gegen Ladysmith vorrückten, seien nach Ueberschreitung des von Neenen-Passes bei Gekkerstation mit den Engländern in einen Kampf geraten. Die Engländer seien völlig geschlagen worden und nach Ladysmith, fünfzehn Meilen vom Kampfplatz, geflohen. Sie hätten bedeutendes Kriegsmaterial im Stiche gelassen.

Die Richtigkeit dieser Meldung bleibt abzuwarten. Nach dem Debüt der Buren bei Glencoe darf man nicht allzu große Erwartungen in ihre Kriegsführung setzen.

* London, 21. Oktober. Ein Telegramm aus Glencoe berichtet, daß die Buren sich zurückgezogen haben und ihre frühere Stellung im Norden wieder einnehmen. Sie haben Befestigungen bei Dannhausen errichtet.

* London, 21. Okt. „Daily Mail“ berichtet aus Ladysmith, daß die Buren des Oranje-Freistaates infolge der Niederlage der Transvaal-Buren nicht entmutigt sind und auf Ladysmith vorrücken, woselbst eine große Schlacht bevorsteht. — General Symons hat den General Hill zu seinem Nachfolger bestimmt.

Hundert Buren bei Mafeking durch eine Pulverexplosion getötet.

London 21. Oktober.

Aus Mafeking, um welches die Buren nach britischen Meldungen nicht mit Glück kämpfen, da sie auch dort keine Maringeschütze zu haben scheinen, wird authentisch gemeldet, daß Oberst Baden-Powell durch eine Kriegslist den Buren

Eine Prüfung des Herzens.

Roman von Arthur Eugen Simson.

(24. Fortsetzung.)

Sie warf achtlos ihren Hut zur Erde, breitete die Arme nach der Landschaft vor sich aus und sank mit

emporgestreckten Händen in die Kniee. So lag sie einige Sekunden, gleich einer Verzückten, dann glitten die Arme langsam hernieder, die Hände falteten sich und Martina's Haupt neigte sich auf den Boden, wo es unbeweglich, wie das einer Toten, liegen blieb.

Der Kammerherr fühlte tief erschüttert seine Augen feucht werden. Er hatte in der Stellung als besonderer Almosener seines Souveräns viele ergreifende Scenen gesehen, aber nie hatte sein Atem wie vor dieser gestockt, nie, selbst nicht an Sterbe-

Kücheneinrichtungen

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden
gr. Burgstr. 11,
part. u. 1. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

betten, hatte er so voll und ganz empfunden, was es heißt, vor Gott zu stehen.

Brud faltete unwillkürlich, gleich ihr, die Hände; er ertrug es kaum, daß sie so entseßlich stumm da- lag, die verschlungenen Finger vor sich ausgestreckt;

er mußte, als sie länger und länger unbeweglich blieb, irgend etwas beginnen und so betete er, kaum wußte er was, er hörte nur selbst flüstern: „O Gott, o Gott — Martina!“ — „Martina?“ fragte er sich oder Gott — oder das Schicksal? — er

wußte es nicht. „Martina!“ wiederholte er und wuschte sich die kalte Stirn. — „Du allbarmherziger Schöpfer, wie ist mir nur geschehen, ich liebe sie ja, ich liebe ihr Leben, ich denke ihre Gedanken, ich habe mich verloren — und darf Sie nicht lieben!“

schweren Verlust zugefügt hat. In Maseling befanden sich zwei Wagonladungen Dynamit, deren Anwesenheit Oberst Baden-Powell, falls Maseling bombardiert würde, fürchtete. Er ließ daher die Wagon neun Meilen nördlich von Maseling hinausfahren, in der Hoffnung, daß die Buren sich diesen nähern und sie beschießen würden. Das Erwartete trat auch ein, in einer **furchtbaren Explosion verloren die Buren 100 Mann.**

Es kündigt die Nachricht, daß 2000 Buren sich durch Zululand nach Greytown durcharbeiten, die, wenn die Operationen bei Ladysmith und Glencoe noch gelingen, sich mit den dortigen Buren zum Vordringen auf Pietermaritzburg und Durban die Hand reichen sollen. Nach den letzten Nachrichten aus Kimberley ist dort alles ruhig. Ein Vorstoß der Buren im Südwesten des Oranjestaates gegen Galesberg wird demnächst erwartet.

* **London, 22. Okt.** Nach einer Meldung aus Kapstadt ist dort die Nachricht eingelaufen, daß General Symons an den Folgen seiner bei Glencoe erhaltenen Verwundung gestorben ist. In Kapstadt herrscht über diesen Todesfall tiefe Trauer.

* **London, 22. Okt.** Eine amtliche Depesche aus Ladysmith vom 21. ds. Mts. 8 Uhr 45 Min. abends besagt: Eine Truppe, bestehend aus Kavallerie, Artillerie und Infanterie unter General French brach morgens 4 Uhr nach Modderbrücke auf. General White folgte später. Um 5 Uhr abends waren drei Geschütze des Feindes bei Glandslaagte zum Schweigen gebracht worden. Um 7 Uhr 45 Min. abends hatten die britischen Truppen die Stellung des Feindes, dessen Feldlager, Ausrüstung, Pferde und Wagen genommen. Kavallerie verfolgt den Feind. Es verlautet, einige britische Soldaten seien verwundet, doch liegen keine Einzelheiten vor. Morgens wurde die Stärke des Feindes auf 1000 geschätzt, für Nachmittag waren weitere 1000 erwartet worden.

* **Kapstadt, 22. Okt.** Die Verluste der Buren bei Glandslaagte waren beträchtlich, die der Engländer betragen etwa 100 Mann. Eine Anzahl Buren wurde gefangen genommen. Der Befehlshaber der Buren Rod wurde verwundet und gefangen, ferner wurde der Neffe des Generals Joubert, Piet Joubert, gefangen genommen. Kavallerie attackierte den zurückweichenden Feind.

* **Kapstadt, 22. Okt.** Die Burenabteilung, welche gestern das Lager von Glencoe angriff, bildet die Hauptmacht der Nordkolonne; die Engländer waren in guter Stellung verschanzt und vom General Pule befehligt. Der Führer des deutschen Freikorps, Oberst Schiel, ist bei Glandslaagte gefangen genommen.

* **London, 23. Okt.** Eine amtliche Depesche des Generals White über die Einnahme von Glandslaagte besagt: Das wirkliche Gefecht begann um 3 1/2 Uhr nachmittags. Die Buren hatten eine hervorragende feste Stellung auf felsigen Hügeln inne. Unsere Geschütze positionierten sich auf einem Bergrücken, 4100 Yards vom Feinde entfernt, die sofort ein gutes, wenn auch etwas hoch gerichtetes Feuer begannen; ihre Granaten krepitierten gut. Nach dem Artilleriekampf, der mit dem Schweigen der Burengeschütze endete, ging die Infanterie zum Angriff vor, das Devonshire-Regiment an der Spitze.

Während die Devonshires und Gordons die linke Flanke der Buren umgingen, nahmen deren Geschütze, wenn sie auch zeitweilig schwiegen, bei günstiger Gelegenheit das Feuer immer wieder auf. Die Geschütze der Buren wurden mit großem Mut bedient. Nach heftigem Kampf nahm die Infanterie nachmittags 6 1/2 Uhr die Stellung. Der Feind hielt bis zuletzt mit großem Mut und Ausdauer bei den Geschützen Stand. Unsere Kavallerie attackierte dreimal mit gutem Erfolge die zurückweichenden Buren. Zwei Geschütze und das ganze Lager wurden genommen. Wir nahmen den Buren den eroberten Zug und neun englische Gefangene ab. Der Verlust auf unserer Seite beträgt etwa 160 Tote und Verwundete.

* **London, 23. Okt.** Die Abendblätter bringen eine Depesche aus Kapstadt, wonach die Engländer den **zweiten entscheidenden Sieg** bei Glencoe gewannen. Der Angriff der Buren sei völlig mißglückt gegenüber dem Widerstand der Engländer. Es geht das Gerücht, daß die Buren sich nach großen Verlusten zurückzogen; sie seien demoralisiert. Andere Gerüchte wollen wissen, Präsident Krüger rate bedingungslos Übergabe an.

* **Durban, 23. Okt.** Ein starkes Burenkontingent marschiert auf Natal im Zululande.

Letzte Nachrichten.

* **London, 24. Okt.** Dem „Daily-Telegraph“ wird aus Ladysmith vom 23. d. Mts. telegraphiert: Die Buren greifen heute unter Joubert und Präsident Krüger selbst Glencoe wieder an; sie sollen 9000 Mann stark sein. General Pule befehligt die Engländer; er ließ das Lager weiter zurück in eine bessere Verteidigungsstellung verlegen.

* **Brüssel, 24. Okt.** In Kreisen der hiesigen Transvaal-Gesandtschaft wird berichtet, daß Frankreich und Ausland entschlossen seien, eine Annexion Transvaals und des Oranjestaats nicht zuzulassen.

Totale u. vermischte Nachrichten.

○ **Elville, 24. Oktober.** Ein geheimnisvoller Fund wurde heute auf dem Grundstück des „Grünen Wald“ gemacht. Die mit Ausschachtung des Bau-Terrains beschäftigten Grundarbeiter fanden in einer Tiefe von ca. 2 Fuß ein menschliches Gerippe und neben demselben mehrere Silber-Münzen in der Größe eines Thalers, aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges stammend. Einige Münzen sind brandenburgischen Ursprungs und tragen das Bildnis des großen Kurfürsten, während die anderen mecklenburgische Wappen tragen. Wie lange die Leiche dort begraben liegt, läßt sich nicht genau feststellen, da die Knochen sehr mürbe sind. Die am Fundorte verschiedentlich ausgesprochene Vermutung, daß das Gerippe aus der Kriegszeit von einem Soldaten herrührt, dürfte wohl nicht zutreffend sein, da bei dem Gerippe weder Waffen noch Uniformknöpfe gefunden wurden, die eine derartige Annahme rechtfertigen.

○ **Elville, 22. Oktober.** Kunstfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß zur Zeit in dem Schaufenster des Herrn Ferd. Lambly dahier ein Delgemälde (Porträt), Herrn Lehrer a. D. Lauter darstellend, ausgestellt ist. Dasselbe ist von dem Kunstmalers Herrn Heinrich Leonhard nach der Natur gemalt.

□ **Elville, 24. Okt.** Der Kaiser hat bestimmt, daß preussische Kriegervereine in der Regel nur dann zu Paraden der Truppen und zu offiziellen militärischen Aufstellungen zugelassen sind, wenn sie dem preussischen Landeskriegerverband angehören.

+ **Elville, 14. Oktober.** Nur noch wenige Tage und der Herbst wird auch im Rheingau seinen Anfang nehmen. Trotzdem ist es schwer, etwas bestimmtes über Menge und Güte zu sagen. Mit großer Menge ist nicht zu rechnen. Die mancherlei Feinde des Weinstockes haben die Ernte in diesem Jahr sehr geschmälert. Wenn auch im Frühsommer der Behang schon nicht zu den besten Hoffnungen berechtigete, so hätte ein günstiges Blütenwetter den Ausfall ausgleichen können. Der regnerische Juni stimmte indessen die Hoffnungen bald herab. Der Heu- und Sauerwurm, nicht minder das Oidium zehrten stetig an den Trauben und wenn man im Juli noch einen halben Herbst hoffen konnte, so wird man jetzt zufrieden sein, wenn es im Allgemeinen einen Viertelherbst gibt. Die Blüte trat ein spät und zog sich in die Länge, allein das überaus heiße warme Sommerwetter mit zeitweiligen Niederschlag begünstigte die Entwicklung der Trauben und bis zum Anfang September konnte man sich mit Recht die besten Hoffnungen auf die Güte des Geurigen machen. Da kam ein vier Wochen lang anhaltendes kühles Regenwetter und der Reifefortschritt wurde wesentlich gehemmt. Der Witterungsumschlag wurde mit einer für diese Zeit recht kräftigen Kälteperiode eingeleitet, sodaß das Laub starken Schaden gelitten hat. Nun aber kamen eine Reihe schöner sonniger Tage, welche den Trauben wesentlich von Vorteil sind. Die Oesterreicher Trauben haben einen schönen Reifegrad erreicht. Die Rieslinge färben sich schon gelb und sollte das schöne Wetter noch weiter anhalten, so dürfte aus dem Geurigen immer noch etwas Rechtes werden. Etwas mehr Thau oder Nebel werden die Trauben bald mürbe machen. Dies wird aber noch kommen und so dürfte sich das letzte Jahr immer noch nicht zum schlechtesten im Jahrhundert gestalten.

× **Elville, 24. Okt.** Aus den Bestimmungen über Fundfächer, welche mit dem 1. Januar 1900 in Kraft treten, geben wir im Nachstehenden die hauptsächlichsten wieder: Finderlohn ist auf Verlangen zu gewähren und zwar beträgt er bis zu 300 Mark 5%, vom Werte der Sache, von dem Mehrwert 1%; bei Tieren 1%. Ist eine gefundene Sache nicht mehr als 3 Mark wert, so bedarf es der Anzeige nicht, es erwirbt aber der Finder erst nach Jahresfrist das Eigentumsrecht. Verheimlicht er auf Nachfrage den Fund, so erwirbt er das Eigentumsrecht überhaupt nicht. Auch an den übrigen Fundfächern erwirbt der Finder, wenn sich kein Empfangsberechtigter meldet, ein Jahr nach der Anzeige des Fundes bei der Polizeibehörde das Eigentumsrecht. Verzichtet ein Finder auf das Recht zum Erwerb des Eigentums an der Sache,

Bruch stöhnte laut auf und verbarg sein Gesicht in die Hände, ihm schwindelte vor der Stärke seines eigenen Gefühls, seiner neuen Liebe, die wie aus einem zerrissenen Nebelschleier hervorbrechend, plötzlich riesengroß, unabweisbar vor ihm stand.

Redete Jemand? Der Baron fuhr empor. Ja, es hatte Jemand mit weicher, inniger Stimme geredet. Doktor Lichtner stand über Martina gebeugt, er hatte einen Strähn ihres Haars in die Hand genommen und an die Lippen gedrückt und dabei

geflüstert: „Ich bin es, Fräulein Martina! Dann ließ er das Haar wieder hinabgleiten und trat ein paar Schritte zurück. Langsam erhob Martina ihr Haupt, richtete sich halb empor und strich sich die Wimpern und die Haare aus der Stirn. Sie schaute Lichtner nicht an, stand vollends auf und setzte sich auf den Stein.

„Setzen Sie sich und reden Sie!“ sprach sie leise.

„Nein, ich will stehend reden!“ entgegnete der Andere lauter, fast trotzig.

„Setzen Sie sich,“ wiederholte Martina und hob ihr Antlitz zu ihm empor — „man redet sitzend besonnener!“

Lichtner beugte sein Haupt und setzte sich zu ihren Füßen, sie hätte die Scheere nehmen können und ihm seine Simonslocken abschneiden, er war wie ein wehrloses Kind. Aber sie that es nicht, sie legte nur ihre Hände auf seinen gesenkten Scheitel,



Seiden-Haus **Bock & Cie.**, Wiesbaden.

6 Wilhelmstrasse 6.

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes. Jupons. Blousen. Costume.

als sollte ihr Segen auf ihn niederströmen und er ergriff dann diese Hände und drückte sie an seine Lippen.

„Der Tag ist gekommen, endlich gekommen, Martina, wo ich reden darf und reden muß —“ begann Doktor Lichtner mit gepreßter Stimme und dem Aufgebote aller Selbstbeherrschung, um ruhig zu scheinen. „Ich darf Ihnen sagen, daß ich Sie liebe, obwohl ich nicht aussprechen kann, wie groß, wie grenzenlos meine Liebe für Sie ist!“

„Ja!“ sagte Martina leise und verständnisinnig. „Ich bitte Ihnen,“ fuhr der Hofmeister heftiger fort, „was nur ein Mann einem Weibe bieten

kann, mich selbst! Ich erröte nicht, weil ich ohne Rang und Reichthum dastehe, ja ich bin stolz, daß es so ist — was hieße ein Stolz, der mit Hilfe einer Armee erfochten wird, gegen einen Preis, den die unbewaffnete Hand des einzelnen Mannes erringt? O Martina, weil ich Dich hoch über allen Weibern der Erde sehe, deshalb hoffe ich, Du wirst thun, was Tausende zu feig sein würden zu wagen, Du wirst Dein Herz wählen lassen, Du wirst eines schlichten Ehrenmannes Gattin werden!“ Er drückte sein erglühtes Gesicht auf ihre Hände und kniete vor ihr nieder.

„Mein Herz hat gewählt!“ begann Martina

nach kurzem Schweigen und blickte zum Himmel empor. „Mein Herz hatte Dich lange gewählt, als noch der finstere Bann auf mir lag und ich meinem Verhängnis angehörte. Ich durfte nicht hoffen, daß ich mit wonnebebendem Herzen jemals dem Bekenntnisse eines Mannes — Deinem Geständnisse — lauschen würde. Mein Mar, unterdrück mich nicht, laß mich den Becher des Glückes kosten, nachdem ich solange eine lebendig Begrabene war. Es ist ja kein Traum, ich bin frei, ich atme Morgenluft, ich sehe in Dein schönes Gesicht und es ist fast zu viel, Du liebst mich!“

(Fortsetzung folgt.)

so geht sein Recht auf die Gemeinde des Fundorts. Wird nun eine Sache, die so lange verborgen gewesen ist, daß der Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist (Schah) entdeckt, so wird das Eigentum zur Hälfte von dem Entdecker, zur Hälfte von dem Eigentümer der Sache erworben, bei welchem der Schah verborgen war.

* **Rüdesheim**, 23. Oktober. Gegen den beim hiesigen Postamt beschäftigten Postassistenten S. wurde am Freitag Abend wegen Veruntreuung von Postanweisungsgeldern Untersuchung eingeleitet und erfolgte die Verhaftung desselben. Der Beamte ist gehandigt, eingezahlte Gelder zurückbehalten und erst später abgehandelt zu haben.

* **Jordh**, 18. Okt. Die Nebelausuntersuchungsarbeiten in der hiesigen Gemarkung haben nun im Ganzen 14 Nebelausherde entdeckt. Sämtliche Herde, mit Ausnahme desjenigen im Distrikt „Bodenthal“ liegen in unmittelbarer Nähe der großen, im Jahre 1896 entdeckten Infektion und sind wahrscheinlich alle von derselben ausgegangen. Die zu vernichtenden Weinberge umfassen, einschließlich der Sicherheitsgürtel, ein Areal von 17000 Quadratmeter.

* **Siebrich**, 23. Oktober. (Kirchliches). Beim gestrigen Gottesdienst in der evangelischen Kirche machte der Geistliche den Anwesenden bekannt, daß der Großherzog von Luxemburg ein Kapital von 8000 Mark zum Bau einer zweiten evangelischen Kirche gestiftet habe. Es sollen nun etwa 30,000 Mark im ganzen gestiftet sein. Auch an Kaiser Wilhelm haben sich die Geistlichen gewandt um Gewährung eines Zuschusses zu den Baukosten.

* **Wiesbaden**, 23. Okt. Die gestern Sonntag stattgehabte Wiederholung von „Dolly“ fand vor ausverkauftem Hause statt und das Publikum amüsierte sich aufs Beste. Ebenso fand der Schwanf „Die Goldgrube“ am Nachmittag eine sich aufs Beste unterhaltende zahlreiche Zuhörerschaft. Am Mittwoch geht die „Goldgrube“ wiederum in Szene.

* **Nassau**, 23. Oktober. (Firmung). Nächsten Sonntag wird in hiesiger katholischer Pfarrkirche Herr Bischof Willi aus Limburg das Sakrament der heiligen Firmung an die Katholiken von hier und Nachbarorte spenden und Samstag Abend dahier eintreffen.

* **Niederneisen** (Mar), 22. Oktober. (Unser Wasserleitung) hat versagt. Es ist ein Mangel eingetreten, der dem niederen Wasserstand überhaupt und der andauernden Trockenheit zugeschrieben wird.

* **Brennbad**, 17. Okt. In Erkenntnis der Wichtigkeit des Weinbaues für unsere Stadt und Umgebung, haben die Stadtverordneten für den Bau einer Weinbauschule M. 128,000 bewilligt.

* **Ein verheerender Brand** wüthet seit mehr als Monatsfrist unter den Kohlenvorräten der Gasanstalt II in Charlottenburg, welche längs des Bahndammes in beträchtlicher Menge aufgestapelt sind. Trotzdem Tag und Nacht alle verfügbaren Arbeiter an der Abtragung des Kohlenberges beschäftigt sind, um den Brandherd im Innern abzulösen zu können, ist dies auch mit Hilfe der Feuerwehr noch nicht gelungen. Bedeutende Kohlenmengen, man spricht von vielen tausend Centnern, sollen bereits verbrannt sein. Der Stadt Charlottenburg erwächst dadurch ein bedeutender Schaden. Die Ursache des Brandes, welcher sich äußerlich nur durch starke Rauchentwicklung bemerkbar macht, soll, wie die „Ch. Bürg.-Ztg.“ meldet, Selbstentzündung und dadurch entstanden sein, daß die Kohlen zu hoch und ohne Einbauung der notwendigen Luftschächte gelagert sind. Ob die Versicherungsgesellschaften für den Schaden aufkommen, ist hiernach zweifelhaft. An der Ablösung des Brandes wird unablässig weiter gearbeitet.

* **Amsterdam**, 12. Okt. (4000 Menschen getötet.) Die Südküste der Insel Ceram wurde, einer Nachricht der „Frankf. Ztg.“ zufolge, durch ein Erdbeben verwüstet. Man zählt 4000 Tote. Die Stadt Amahon ist völlig zerstört. Ceram ist die größte Insel der südlichen Molukkengruppe im Indischen Meere. Die Insel ist vulkanisch und reich an fruchtbaren Gebirgsthälern. Im Innern ist die Insel fast ganz unbekannt. Ihre Ureinwohner sind die Alfuren. Die Küstengebiete bewohnen meist Malaien mohamedanischen Glaubens. Die Insel steht unter niederländischer Herrschaft.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Spielplan

des
Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Mittwoch, den 25. Oktober: „Goldgrube.“

Donnerstag, den 26. Oktober: „Dolly.“

Freitag, den 27. Oktober: „Goldgrube.“

Samstag, den 28. Oktober: „Pauline.“

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 25. Oktober: „Faust.“

Donnerstag, den 26. Oktober: „Maria Stuart.“

Freitag, den 27. Oktober: „Orpheus.“

Samstag, den 28. Oktober: Große Oper.

Sonntag, den 29. Okt.: „Undine.“

Montag, den 30. Okt.: „Als ich wiederkam.“

Dienstag, den 31. Oktober: „Don Juan.“

Die neueste Nummer des in München erscheinenden Witzblattes „Simplicissimus“ (No. 31) enthält wieder einmal recht gediegene Sachen. Zunächst ist eine „Englische Civilisation“ überschriebene Zeichnung von Bruno Paul zu nennen, die die ganze Welt interessiren wird. Eine Zeichnung von Regnier „Der Reisende“ ist frisch und lustig, ein Bild von Rudolf Wille bezieht sich auf die „Harmlosen“. Ferner ist eine sehr merkwürdige Zeichnung von unserem Thomas Theodor Heine darin enthalten. Im Uebrigen sind Thöny und Engl mit ebenfalls sehr guten und lustigen Bildern vertreten. Eine Novelle aus dem Italienischen übersetzt „Der Zeuge“, ein Gedicht „England und Transvaal“ von Hase u. a. vervollständigen diese glücklich gelungene Transvaal-Nummer.

Seiden-Blousen Rt. 3.90

und höher — 4 Meter; — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 per Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant f. u. f. Hofst. Zürich.

Für jeden Haushalt unentbehrlich ist Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke (in Packeten zu 10, 20 u. 50 St.), besonders beliebt zum Matt- und Glanzplätten von Krügen und Manschetten.

Brief-Kassetten

in reichster und geschmackvollster Ausführung

billigsten Preisen

empfehlen
A. Boege,
Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Modellhut- Ausstellung

während der ganzen Saison.

Ausgestellt sind Pariser und Wiener
Original-Modelle.

Ausgestellt sind chicce elegante jugendliche
Hüte von 6—12.00.

Ausgestellt sind **Toques**
m.nur la Zuthaten v. 12—30.00

Ausgestellt sind **Capothüte**
in Chenille u. Sammet v. 12—30.



Putz- und Modewarenhaus **Hugo Aschner,**

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Größtes Etablissement in dieser Branche am hiesigen Platze.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison, wie Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Straussfedern, Sammete in allen Farben.
Aechte Straussfederboas von 7.50 an.

Blousen

in Wolle und Seide in selten schönen Farbensortimenten.

Neu aufgenommen:

Baby-Hüte in Cachemir u. Seide zu sehr billigen Preisen.

Joupons in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnissnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurteil des Publikums, welches der Meinung ist, dass man in der

Wilhelmstrasse

zu teuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Mein seither von Herrn Zug.
Glöcker bewohntes

Wohnhaus

ist per 1. Januar zu vermieten.
Näheres direkt durch
M. Preisel, Frankfurt a. M.

Wohnung

per sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben:
v. Robbe's landwirtschaftl. Präparate und Viehwäsche
in Packeten à 50 St. und 1 M.
Allein Engros-Vertrieb bei
M. Nass, Eltville.

1892er Wein

per Flasche von M. 1.— an
gibt ab **Ferd. Ramby, Eltville.**

Färberei Kramer

Mannheim.

Inhaber

Ludwig Kramer, Hofmeister.

Färberei

Rundwascherei v. chem. Reinigung

für Herren- und Damen Garderobe

Wäsche, Borsten, Gardinen

Decor., Teppiche etc. etc.

Wsch. Leinwand-Rösch-Werk.

Annahmestelle:

B. Pohl u. Heinr. Becker.

Vorarbeiter

für **Weinstein-Säure-Fabrik**

im Ausland gesucht.
Offerten unter **Sch. 1000**

an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu ver-

mieten.

Burgstrasse 7.

Gilka

Getreide-Kümmel

ff. deutlicher Genever

Reines Kornprodukt.

Zu haben bei:

Max Schuster.

Technikum Lemgo in Lippe.

Hauschule 4 Semester, Landbau-

Fachschule 2-3 Sem., Tischler-

schule 3 Sem., Reg. Ende Oktober.

Zielerische 3 Sem., Reg. Ende

November. Holzerschule 6 Wochen.

Reg. Anfang Januar. Programm

durch die Direktion.

Da nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches am kommenden 1. Januar die bisher hinsichtlich der Verjährung bestandenen Vorrechte der Aerzte erlöschen, so sehen wir uns genötigt, unsere Schuldner aufzufordern, alle Schulden für die vor dem 1. Januar 1898 von uns geleisteten ärztlichen Bemühungen bis spätestens am 20. November d. J. zu zahlen, widrigenfalls wir leider diese Forderungen auf Kosten der Schuldner gerichtlich eintreiben lassen müssen.

Eltville, den 24. Oktober 1899.

Dr. Fischer. Dr. Brühl.
Dr. Soengen.

Carl Fellmer,

Eisenhandlung,
ELTVILLE

unterhält stets großes reichhaltiges Lager in

Dauerbrand-Öfen (neuester Systeme),
ferner:

Regulier-Füllöfen, Kabinetoöfen, Oval-
öfen, Kochöfen, Plattöfen, Schiffsöfen,
Bügelöfen etc. etc., transportable

Herde und Kessel

sowie Ofenrohre, Kohlenkasten und -Eimer, Kohlen-
füller, Feuergeräte, Ofenvorwärmer, Ofenschirme, Ber-
dampfschalen pp.

Ersatzteile
zu Öfen und Herde werden prompt besorgt.

Reparaturen

werden in eigener Schlosserei schnellstens ausgeführt.

Zu jeder Zeit

die größte Auswahl
die reellsten Preise
in

Kinderwagen

von Mk. 7.— an.

Korbwaren, Sportwagen
Blumentische, Rohrsessel
Brillant-Patent-Klappstühle

Reise-Körbe

von Mk. 1.50 an.

ferner Arm-, Wasch-, Flaschen-, Fahrradkörbe.

Haushaltungs- und Versandtkörbe.
Eigene Reparatur-Werkstätte im Hause.

Aufmerksame Bedienung
findet man nur in dem

Korbwaren-Geschäft

G. Schneider,

Mainz,

Mailandsgasse 7, nahe dem Markt.

W. J. Möller & Comp.

MAINZ

Nr. 86 Grosse Bleiche Nr. 86



Caffee- und Thee-Service

bis zu den feinsten Ausführungen. — 4-theilig Mk. 4.60.

Lohn Mk. 18—20 per Monat.

Gewandtes

Monats-Mädchen,

welches selbstständig bürgerlich
kochen und die häusliche Arbeiten
verrichten kann, sofort ev. per 1.
November nach Rüsselsheim bei
Mainz gesucht.

Filiale Vogt & Seherr.

Eine fast neue

Kelter

ca. 7/8 u. 10/16, frisch geleerte
Stückfässer, alles in Eltville
lagernd, billig zu verkaufen.

Näheres bei Eugen Senke,
in Mainz, Fischthorstraße 12, I

Jos. Mühl

Eltville

Steingasse 3 Steingasse 3
empfiehlt sein großes Lager
in

Schuhwaren

aller Art.

Reparaturen schnell und
billig.

Wein u. Restauration

zum
Weissen Schwanen

von

W. A. Raußmüller

(vormals Hoffart)

in Mainz, Brand Nr. 13

neben dem Hauptpostamt.

Guter Mittagstisch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Diners von 80 Pfg. an.

Fertige

Betten,

Dedbett, Kissen,

Matrassen,

Bettfedern,

Barchent u.

Zwisch

bette Waren,

auffallend billig.

Frank & Baer

Mainz

Ludwig-

straße 11.

Herren- und Knaben-Anzüge.

Winter-Paletots

Lodenjoppen

Kleiderstoffe

Havelocks

Capes

Jaquets

Costume

fertig u. nach Maß.

Bettzeuge

Barchende

Gardinen, Weißwaren

bei kleiner Anzahlung und mäßiger
Abzahlung.

Gebrüder Roth

Mainz,

1 Liebfrauenplatz 1

vis-à-vis der Hauptwache.

Betttücher.



mit der Eule.

(nach kurzweg Eulen-Seife genannt)

Das Beste, und
Erfolgreichste was
Damen zur Pflege
der Haut, und was
Mütter zum
Waschen der Kinder
verwenden können.
Erhältlich überall.

3 Zimmer, 1 Küche

zu vermieten.
Schnelstraße Nr. 9.

Ein
möbliertes Zimmer

ist zu vermieten.
Näheres im Verlag d. Bl.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver,
Dr. Detter's Vanille-Zucker,
Dr. Detter's Pudding-Pulver
10 Pfg. Millionenfach bewährt
Rezepte gratis von
Mar Schnitzler.